

Inhalt

Einleitung	13
1 Zentrale wissenschaftliche Grundlagen der Arbeit	20
1.1 Politikwissenschaftliche Gegenstandsbeschreibung: Rechtsextremismus	20
1.1.1 Die Unbrauchbarkeit der Rand-Mitte-Dichotomie für die theoretische Fundierung von Gemeinwesenarbeit gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit	21
1.1.2 Multidimensionale Analyse extrem rechter Orientierungen	27
1.2 Sozialwissenschaftliche Gegenstandsbeschreibung: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	32
1.2.1 Desintegration und Verlustangst	33
1.2.2 Das Modell der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit	37
1.2.3 Innere Zusammenhänge im Modell der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit	43
1.2.4 Forschungsergebnisse zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Sachsen	44
1.2.5 Reproduktion menschenfeindlicher Einstellungen und Unterbrechungsmöglichkeiten	45
1.3 Sozialraumbezug in der Forschung zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit: Projekt Sozialraumanalysen zum Zusammenleben vor Ort	49
1.4 Kritik zu Theorie und Forschung der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit	54
1.5 Theoretische Grundlagen sozialräumlicher Demokratieförderung	56
1.5.1 Demokratie in Gefahr	58
1.5.2 Die Rolle der Zivilgesellschaft für eine lebendige demokratische Kultur	61
1.5.3 Zivilgesellschaft als gelebter Verfassungsschutz – demokratiethoretische Perspektiven für gelingende Gemeinwesenarbeit	63

2	Verortung sozialprofessioneller Demokratietarbeit im Sozialraum ...	66
2.1	Die Sozialraumtheorie bei Pierre Bourdieu	68
2.1.1	Kapitalformen	69
2.1.2	Der Sozialraum als Schichtungsmodell soziokultureller Milieus	73
2.1.3	Habitus	74
2.2	Die System-Lebenswelt-Differenzierung bei Habermas	77
2.3	Sozialraumtheorie der Chicago School	79
2.4	Der Sozialraum als kommunikative Lebenswelt (psychosoziales Feld)	80
2.5	Schlussfolgerungen für ein integrativ-interdisziplinäres Sozialraumkonzept	82
2.6	Habitus- und Milieukonstitution: Ressourcenaneignung im Sozialraum	83
2.6.1	Typisierung deutscher Milieus nach Dispositionen für extrem rechte Orientierungen	84
2.6.2	Macht als strategische Ressource zur Durchsetzung einer menschenrechtsorientierten Zivilgesellschaft in der Gemeinwesenarbeit	89
2.6.3	Legitime und illegitime Machtausübung. Das sozialprofessionelle Spannungsfeld zwischen Macht und Bedürfnissen	91
2.6.4	Umkämpfte Zivilgesellschaft – Wege zur kulturellen Hegemonie demokratischer (Grund-)Werte im Alltag	93
3	Sozialräumliche Demokratietarbeit als GWA	100
3.1	Das US-amerikanische Modell: Community Organizing (CO)	100
3.2	Das frankofone Modell: Soziokulturelle Animation	107
3.3	Das deutsche Modell: Gemeinwesenarbeit (GWA)	110
3.4	Social Change Theory – sozialpsychologisches GWA-Fundament	114
3.4.1	Professionelle Rahmung	116
3.4.2	Kritik und Synthese	118
3.5	Demokratieförderung durch aktivierende Sozialraumanalyse und Gemeinwesenarbeit	120

3.5.1	Hintergründe der Sozialraumforschung	120
3.5.2	Sozialraumanalyse als Aktionsforschung	122
3.5.3	Grounded Theory	123
3.5.4	Sozialraumforschung als Erforschung individueller Lebenswelten	124
3.5.5	Methoden der empirisch begründeten Aktionsforschung	125
3.6	Empowerment	133
3.6.1	Grundprinzipien des Empowerment-Konzeptes	134
3.6.2	Ressourcen als Grundlagen des Empowerments und ihre Aktivierung	135
3.6.3	Machtsensible Ressourcenanalyse: prozessual- systemische Denkfigur	136
3.6.4	Methoden des Empowerments auf unterschiedlichen Ebenen	138
3.7	Sozialräumliche Demokratieförderung im Kulturbüro Sachsen e.V.	140
3.7.1	Die spezifisch sächsische Situation sozialräumlicher Demokratiearbeit	140
3.7.2	Mobile Beratung als gemeinwesenorientierter Beratungsansatz zur Auseinandersetzung mit Ungleichwertigkeitsideologien	145
3.7.3	Gemeinwesenarbeit als konzeptionell-strategische Reaktion auf sächsische Verhältnisse	146
4	Sozialräumlicher, konzeptioneller und strategischer Kontext in Projekten der Gemeinwesenarbeit im Kulturbüro Sachsen e.V.	148
4.1	Der Einfluss von Rahmenbedingungen auf Konzept und Praxis der Gemeinwesenarbeit	150
4.1.1	Organisatorisch-strategische Bedingungen der Förderprogramme	151
4.1.2	Theoretischer und sozialräumlicher Rahmen für ortsspezifische Inhalte und Konzeption der Gemeinwesenarbeit	152
4.1.3	Soziokultureller und politischer Rahmen	171
4.2	Lebensweltanalyse und Aktivierung mit Gemeindeporträt	181
4.2.1	Feldzugang und methodisches Vorgehen	181
4.2.2	Gemeindeporträt für Urlaubsdorf	185

4.2.3	Gemeindeporträt für Mittelstädt	202
5	Praxisreflexion der GWA im Kulturbüro Sachsen e.V.	214
5.1	Kommunale Kontextanalysen als Grundlage für die Praxisreflexion	215
5.2	Reflexionsdesign	216
5.2.1	Die externe wissenschaftliche Begleitung	217
5.2.2	Interne Prozessreflexion und Controlling im Projektverlauf	218
5.2.3	Beurteilungskriterien zur Prozessqualität	220
5.2.4	Die drei Dimensionen der formativen Evaluation	221
5.3	Hinderungsfaktoren im Prozessverlauf der Gemeinwesenarbeitsprojekte	223
5.4	Projektaktivitäten zur Überwindung behindernder Faktoren	225
5.5	Defizite in den Gemeinwesenarbeitsprojekten und ihre Bearbeitung	235
5.6	Externe Perspektive: Reflexion der Prozessqualität	237
5.6.1	Strukturanalyse	238
5.6.2	Akteursanalyse	240
5.6.3	Interaktionsanalyse	242
5.7	Nachhaltigkeit	246
5.8	Gemeinwesenarbeit oder gemeinwesenorientierte Demokratieförderung?	248
5.9	Persönliche Bemerkung zur formativen Praxisreflexion	250
6	Empfehlungen für zukünftige Gemeinwesenarbeitsprojekte	252
6.1	Ausgangsbedingungen zukünftiger Gemeinwesenarbeit	253
6.2	Thesen für eine Erziehungswissenschaft als Praxisförderung ...	258
6.3	Empfehlungen zum Verlauf zukünftiger Gemeinwesenarbeitsprojekte	261
6.4	Plädoyer für eine langfristige Implementierung menschenrechtsorientierter Diskurse durch Gemeinwesenarbeit	269

6.5 Bedingungen und Chancen für die Auseinandersetzung mit der Reproduktion Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit: Ergebnisse aus der Reflexion der Gemeinwesenarbeitsprojekte im Kulturbüro Sachsen e.V.	270
6.6 Gelingensfaktoren für Gemeinwesenarbeit als Demokratieförderung	273
Internetquellen	277
Literaturverzeichnis	282
Abkürzungsverzeichnis	296
Tabellenverzeichnis	297
Abbildungsverzeichnis	297